Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **31 (1948)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AARAU, den 1. September 1948 Erscheint regelmäßig am 1. jeden Monats 31. Jahrgang — Nr. 9

DER FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Redaktion: Postfach 1197, Bern-Transit / Abonnementspreis jährl. Fr. 8.— (Mitglieder Fr. 7.—). Einzelnummer 50 Rappen
Sämtliche Adreßänderungen und Bestellungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Postfach 16, Basel 12. Postcheck V 19305 Basel

Inhalt: Vom Atheismus zum Nihilismus? — Ueber Schicksal und Zufall (Fortsetzung und Schluß) — Die Neuorientierung in der Tschechoslowakei und ihr Verhältnis zum Kultus — 4. Arbeitstagung — Neues vom Radio — Die Prophylaxe des Verbrechens — Es spricht Jean Meslier — Hall und Widerhall — Aus der Bewegung — Beilage: Zur Soziologie der Freidenkerbewegung

Der Abbau der Gottesvorstellung vollzieht sich nach Maßgabe der gesellschaftlichen Entwicklung.

Th. Hartwig

Vom Atheismus zum Nihilismus?

Es ist der größte Irrtum aller Zeiten, den Glauben an Stelle des reinen Herzens als maßgebend zu betrachten. *Arnold Heim.*

Der Wortstreit um die Definition und Anerkennung der höchsten Werte ist uralt. Ebenso alt ist die Suche nach der Wurzel der immer erneuten menschlichen Irrungen.

Die Nebenerscheinungen dieses Suchens sind nicht immer erfreulich. Theorien jagen Theorien, Wahres vermischt sich mit Unwahrem, Polemik gebiert wieder Polemik. Unendlich ist der Krieg der Anschauungen, doch die positiven Früchte bleiben aus.

Auch heute wieder, nach sechs grauenvollen Jahren, sucht der Mensch erneut nach der Schuld die dieses Chaos gebar. Und getreu seiner Natur sucht er diese Wurzel allen Uebels überall, nur nicht bei sich selbst.

Die Tendenz, die Schuld im Wesen des Atheismus zu suchen, ist nicht neu, doch scheint es, daß gerade heute die Anklagen in dieser Richtung neu erblühen. Die Auffassung, daß aus einer gottlosen Weltanschauung nicht nur Halbmenschen, sondern verbrecherische Untermenschen furchtbarster Prägung hervorgehen und diese für die grauenhafte jüngste Vergangenheit verantwortlich zu machen, muß auch den gläubigen, aber gerecht denkenden Menschen nachdenklich stimmen. Darf von einer Kollektivschuld des Atheismus gesprochen werden?

Ohne Zweifel gibt es auch in dieser Weltanschauung genügend negative Elemente, doch diese verdienen den Namen Freidenker nicht. Man findet sie in allen Schichten des Volkes, großsprecherische Spötter, deren Taten ihrer Weltanschauung — wenn man diesen Ausdruck überhaupt gebrauchen darf — niemals gerecht werden. Wobei wir hier nicht untersuchen wollen, aus welcher Anschauung mehr negative Elemente hervorgegangen sind. Denn wäre der Glaube allein entscheidend, so müßte unsere Welt heute notgedrungen anders aussehen. Es liegt mir fern, nun mit Präzedenzfällen zu polemisieren, doch nehme ich an, daß der Leser ebenso gut darüber orientiert ist, was z. B. Otto von Corvin über eines der traurigsten Kapitel menschlicher Irrungen zu berichten weiß. So wenig also von einer Kollektivschuld des Atheismus gesprochen werden kann, so wenig liegt, um es gleich vorweg zu nehmen, eine endliche Gesundung der Welt in jener Geistesrichtung, welche die schärfsten Gegner des Atheismus als die einzig richtige empfinden. Um warhaft Mensch zu sein, braucht es weder Gott noch Unsterblichkeitsglauben. Die Schuld, die uns in diesen grauenhaften Nihilismus hineinführte, liegt nicht im Wesen des Atheismus, noch im Mangel an Glauben, sondern sie liegt in der Unvollkommenheit und Verantwortungslosigkeit des Menschen überhaupt, im totalen Verlust aller ethischen und moralischen Werte. Sie lastet auf den Schultern jedes Menschen, sie wurzelt tief im Nichterkennen und Nichterfüllen der naturgegebenen Pflichten des Menschseins. Menschsein ist kein Privileg dem Leben im allgemeinen noch der Natur gegenüber, kein Freipaß für tausend Grausamkeiten und Verbrechen, sondern es bedeutet im Gegenteil vor allem bewußte, ethische und moralische Verpflichtung gegenüber allem Sein. Der Mensch, ob er nun von der Kirche und dem herkömmlichen Glauben abfiel oder nicht, wurde erst dann zum Träger des Nihilismus, als er jeden ethischen und moralischen Halt verlor, eben dadurch, daß er seinen ureigensten Verpflichtungen als Mensch nicht mehr Folge leistete. Atheismus aber bedeutet weder Verlust der ethischen noch der moralischen Werte, sondern wahrer Atheismus ist im Gegensatz zum Theismus niemals egozentrisch, sondern er ist Nur-Menschsein, er ist Dienst am Nächsten, selbstloser Dienst an der Allgemeinheit. Der Atheist sucht nicht Gott, sondern er findet den Menschen, er tut das Gute um des Guten Willen, nicht um belohnt zu werden. An Stelle von Gottesfurcht tritt Menschen- und Tierliebe; statt Gottesdienst: Menschendienst. Und das erste Gebot jedes wahrhaftigen und positiven Atheisten muß lauten: Ehrfurcht vor dem Leben, vor jedwelchem Leben, auch vor dem Leben der stummen Kreatur. Menschen solcher Lebensauffassung einfach zu verdammen, nur weil sie ganz einfach als wahre Menschen leben und wirken, ohne an Gott und an eine unsterbliche Seele zu glauben, wäre gleichbedeutend, wie wenn ich die Größe eines Pestalozzi bestreiten wollte, nur weil er kein Atheist war!

Nicht der religiöse Glaube ist maßgebend, sondern maßgebend allein ist die reine, selbstlose, menschliche Tat und sie ist das Größte, weil Sinn und Zweck unseres Daseins. Oder waren etwa Romain Rolland, Albert Heim, August Forel, Nansen, um nur einige, anerkannt große Menschen zu nennen, Träger des Nihilismus? Sie alle waren Freidenker, und Menschlichkeit und Herzensgröße können ihnen wahrhaftig nicht abgespro-

4. Arbeitstagung der FVS.

am 26. September 1948 in Zofingen.

Siehe Einzelheiten in dieser Nummer.